

Der geborene Retter

Sehnsucht weckend: Die Geschichte von Simeon und Hanna

Sonntag, 4. Dezember 2022, Predigt: Johannes Wirth

Immer wenn ich mit einer Gruppe in Jerusalem bei den Ausgrabungen des Tempels zur Zeit Jesu bin, setzen wir uns auf die Stufen, auf denen seinerzeit Maria und Josef mit Jesus zum Tempel hinauf gegangen sein müssen. Und ja, da ergreift mich jeweils die Geschichte von zwei Menschen, zwei, die mich in meinem Glauben immer wieder herausfordern, zwei die mich aufrütteln und grosse Sehnsucht wecken: Hanna und Simeon.

Bethlehem/Jerusalem ums Jahr null: Die allermeisten Menschen, insbesondere die Intellektuellen und religiösen Eliten kannten die Verheissungen der Propheten über das Kommen des Messias, des Erlösers. Und, sie warteten, und erwarteten. Als er dann endlich da war, verpassten ihn die allermeisten. Warum? Weil sein Kommen nicht ihren Vorstellungen entsprach. Er war da, Gott war Mensch geworden, eine völlig neue Zeit, eine echte Zeitenwende war angebrochen. Von da an zählt man in weiten Teilen der Welt die Jahre nach Vorher und Nachher: Die Zeit der Gnade, der Errettung für alle Menschen war gekommen, doch es waren so wenige, die ihn erkannten. Zu diesen Wenigen gehörten die Hirten nach einem Engelkonzert, die Weisen durch einen besonderen Stern. O.k. wenn du und ich zwei solche Erscheinungen hätten, dann wäre auch für uns die Frage nach Jesus für ein- und allemal geklärt. War es nicht auch die ganzen letzten 2000 Jahre so, dass immer eine Minderheit Jesus wirklich erkannte, ihm wirklich begegnete, ihr Leben wirklich verändert wurde? Da waren noch zwei Menschen, die der Heilige Geist in seinem Wort in den Mittelpunkt stellt.

Es war ein ganz normaler Tag. Ein Elternpaar kommt wie viele andere mit ihrem rund 30 Tage alten Kind zum riesigen Tempel in Jerusalem, um das zu tun, was alle Eltern eines erstgeborenen Sohnes aufgrund der Gesetze des Mose zu tun hatten: Ein Opfer darbringen. Alles ganz normal, nichts Auffälliges, einzig, dass für alle ihre Armut sichtbar war. Denn das Opfer hätte eigentlich ein Schaf sein müssen, aber im Ausnahmefall waren für arme Leute auch zwei Tauben o.k. Aber, auch das war normal, arme Leute gabs viele, auch hier nichts Besonderes. Mitten in diesem „Normalen“ geschieht das Übernatürliche:

Film: <https://www.bible.com/de/videos/29197-lukas-2-22-40?collection=21> (Lukas 2,22-40)

Ein Mann, eine Frau, auf den ersten Blick «Normalos», so wie du und ich. Und doch besonders:

Simeon: Gottesfürchtig, der Heilige Geist ruhte auf ihm. Dieser hatte ihm bezeugt, dass er nicht sterben werde, bevor er den Messias, den Retter sehen werde. Wie lange er schon gewartet hatte, wissen wir nicht, die Kirchenväter meinen, er sei sehr alt gewesen, als es endlich, endlich so weit war. Genau am Tag X führte ihn der Geist in den Tempel und zeigte ihm unter hunderten, ja vielleicht tausenden seinen Jesus! Was für ein Timing, was für eine Führung mit Punktlandung. Gibt's das in Echt, auch heute, Menschen, die nicht müde werden, nach der Erfüllung der Versprechen des Heiligen Geistes Ausschau zu halten und von ihm punktgenau geführt werden?

Hanna: Von einem Schicksalsschlag gezeichnet. Etwa mit 13 Jahren geheiratet, nach sieben Jahren war ihr Mann gestorben, jetzt war sie 84. Macht etwa 64 Jahre Leben als Witfrau. Ein langes, langes Leben im Schatten eines Schicksalsschlages, ein Leben auf dem gesellschaftlichen Abstellgleis, ein Leben in Armut. Doch sie war nicht bitter geworden, sie hatte Gott nicht abgesagt, im Gegenteil: Er war ihr einziger Halt, an ihm hielt sie fest, ja mehr, ihm diente sie im Umfeld des Tempels mit Beten und Fasten. Sie hatte nicht aufgehört, sich nach der Führung durch den Heiligen Geist auszustrecken. So wurde sie eine Prophetin, eine Frau, der Gott unsichtbare Dinge offenbarte (hmm gibts das in Echt, auch heute, dass Menschen so sehr an Gott festhalten und trotz ihrer Unbedeutsamkeit prophetische Worte bekommen?).

Diese beiden hatten gewaltige Offenbarungen, ein gewaltiges Bild von Jesus:

Simeon:

«Herr, nun kann dein Diener in Frieden sterben, denn du hast deine Zusage erfüllt. Mit eigenen Augen habe ich das Heil gesehen, das du für alle Völker bereitet hast – ein Licht, das alle Nationen erleuchtet, und der Ruhm deines Volkes Israel.» Lukas 2,29-32

Jesu Vater und Mutter waren erstaunt, als sie Simeon so über ihr Kind reden hörten. Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: «Und er ist dazu bestimmt, dass viele in Israel an ihm zu Fall kommen und viele durch ihn aufgerichtet werden. Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird – so sehr, dass auch dir ein Schwert durch die Seele dringen wird. Aber dadurch wird bei vielen an den Tag kommen, was für Gedanken in ihren Herzen sind.» Lukas 2,33-35

- Jesus sehen und erkennen war alles, was er brauchte, was genug, genug, was das Grösste!
- Gewaltiger Einblick, wer dieses Kind wirklich war, was aus ihm werden würde.

Hanna:

Auch sie trat jetzt zu Josef und Maria. Voller Dank pries sie Gott, und zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten, sprach sie über dieses Kind. Lukas 2,38

Vielleicht hat das Bisherige ja schon zu dir geredet. Werden wir aber noch ganz konkret. Bist du auch ein Normalo, ja vielleicht eine Frau, ein Mann, die, der von den Härten des Lebens gezeichnet ist?

- Wer ist Jesus für dich? Wer ist er wirklich? An ihm scheiden sich die Geister. Was bedeutet dir Jesus? Ihn kennen, ist genug? Hm... Lasst uns beten, dass du heute ihn erkennst. Wirklich erkennst!
- Was ist in deinem Leben passiert? Bist du bitter geworden, den Glauben verloren? Flach geworden? Lasst uns beten, damit du wieder erweckt wirst.
- Glaubst du noch, dass der Heilige Geist auch dir Dinge offenbaren kann? Dass auch du prophetische Gedanken, Erkenntnisse für andere bekommen kannst? Du hast sie vielleicht, aber du tust sie ab als ... na ja, ist komisch, ich doch nicht.

Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgiessen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben... Apg. 2,17

Alle, die Jesus nachfolgen, unabhängig von sozialem Stand und Alter. Du bist nicht zu jung und nicht zu alt. Ja, vielleicht hast du noch gar nicht damit begonnen, damit zu rechnen, oder es schon lange aufgegeben. Lass uns beten, dass *du wieder daran glaubst, dich danach ausstreckst.*

- Wie willst du alt werden? So wie Hanna und Simeon? Vor was in der Zukunft hast du Angst? Was soll dir schon rauben, so zu enden wie Hanna? Doch jetzt, heute, hast du es in der Hand, deine Gottesbeziehung zu pflegen, aber gell, es gibt so vieles anderes, vieles, was diese Beziehung überdeckt, zudeckt. Lass uns beten, dass du heute die Weichen für deine Zukunft in Vertrauen und Glauben stellen kannst.

Lasst uns beten!